

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 13 (1937)
Heft: 7

Artikel: Vorgestern, gestern, heute : 9. Das Abenteuer in Mexiko
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-751625>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

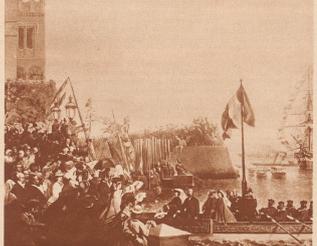
DAS ABENTEUER IN MEXIKO



Kaiser Franz Josef mit seinen Bedienten. Von links nach rechts: Erbkönig Karl Ludwig, Erbkönig Ludwig Viktor, Kaiser Franz Josef, Erbkönig Maximilian, der spätere Kaiser von Mexiko (1832-1867).

Auch über Europa hinaus suchte Napoleon III. seinen Ruhm auszuweiten. Im Oktober 1860 eroberten die Franzosen gemeinsam mit den Engländern die chinesische Hauptstadt Peking. Die alten Absichten Frankreichs, sich in Hinterindien festzusetzen, ließen Napoleon 1862 den Grund zu der Kolonie Kordichina legen. Im

Zusammenhang mit diesen Unternehmungen stand auch sein mexikanisches Abenteuer. Schon immer hatte er sein Augenmerk auf Mexiko als ein Land großer Möglichkeiten gerichtet. Jetzt lagen die Vereinigten Staaten seit dem Frühjahr 1861 im Bürgerkrieg, und die Gelegenheit schien Napoleon günstig, jenseits des Ozeans, indem dem peruanischen Staat ein lateinisches Kaiserium zu gründen. Er versprach sich davon auch unermessliche wirtschaftliche Vorteile. In dem zerrissenen Land zerrissen damals zwei Präsidenten, der Klerikale Miramon und der Liberale Juárez. Andauernde Klagen kamen nach Europa über die gewaltlose Handhabung der Finanzen und die Aneinanderreihung der Fremden. Daher schlossen im Oktober 1861 Frankreich, England und Spanien einen Vertrag, zum Schutz ihrer Untertanen in Mexiko und unternehmen eine bewaffnete Expedition. England und Spanien zogen sich dann aber bald von diesem Vertrag zurück, weil sie nicht die mit und zielgelassen Geldforderungen Frankreichs, wo sogar die Kreisläufe mit den Bankern zusammen das Geschäft betreiben, unterstützen mochten. Napoleon aber wollte ein Kaiserium, natürlich unter französischem Einfluß, errichten, für das



Ankunft des Kaisers Maximilian und seiner Gemahlin Charlotte am 4. April 1864 an der Küste von Mexiko.



Kaiserin Charlotte von Mexiko (1842-1927). Sie war die Tochter Leopolds II. von Belgien. Als Infantin, fuhr sie Hilfe, direkt nach Mexiko, in der vergeblichen Hoffnung, ihren Gatten die französische Krone zu sichern. Während ihres Aufenthalts in Rom verlor sie, erkrankt vor Verzweiflung, in Treviso. Bis zu ihrem Tode lebte sie dann in Belgien.

von Belgien. Als Infantin, fuhr sie Hilfe, direkt nach Mexiko, in der vergeblichen Hoffnung, ihren Gatten die französische Krone zu sichern. Während ihres Aufenthalts in Rom verlor sie, erkrankt vor Verzweiflung, in Treviso. Bis zu ihrem Tode lebte sie dann in Belgien.



Die Eroberter Kaiser Maximilian von Mexiko am 19. Juni 1867. Links von ihm Marjé, rechts Miramon, der Gruppenführer von Juárez.

er bereits den österreichischen Prinzen Erbkönig Ferdinand Maximilian, dem Bruder Kaiser Franz Josefs, anvertrauen hatte. Die französischen Truppen blieben unter Buacine in Mexiko. Als im Jahre 1861 der liberal-demokratische Benito Juárez, der Sohn eines armen Indianters, Präsident der Republik wurde und als solcher scharf gegen die Klerikalen vorging, die Klöster aufhob, kirchengericht eintrug und die Trennung von Staat und Kirche verkündete, schied er sich leidenschaftliche Feinde. Im Schutz der französischen Kanonen aber erhoben sich die Klerikalen gegen Juárez. Die Franzosen erzwangen im Mai 1863 das tapfer verteidigte Puebla und zogen im Juni 1863 in die Hauptstadt ein. Eine provisorische Regierung, bei Maximilian die erbliche Kaiserkrone an. Dieser, begierig nach großen Taten, schloß davon, die große Zeit der Halbsburger unter Karl V. zu erneuern. Nachdem er sich mit Pius IX. über die Kirchenfrage verständigt und sich in Rom dessen Segen geholt hatte, kam er und hielt im Juni 1864 seinen Einzug in die Hauptstadt. Den weitestgehenden Hoffnungen aber folgte bald bittere Enttäuschung. Maximilian konnte keinen festen Anhang gewinnen. Es fehlten ihm die ausreichenden Truppen gegen

er bereits den österreichischen Prinzen Erbkönig Ferdinand Maximilian, dem Bruder Kaiser Franz Josefs, anvertrauen hatte. Die französischen Truppen blieben unter Buacine in Mexiko. Als im Jahre 1861 der liberal-demokratische Benito Juárez, der Sohn eines armen Indianters, Präsident der Republik wurde und als solcher scharf gegen die Klerikalen vorging, die Klöster aufhob, kirchengericht eintrug und die Trennung von Staat und Kirche verkündete, schied er sich leidenschaftliche Feinde. Im Schutz der französischen Kanonen aber erhoben sich die Klerikalen gegen Juárez. Die Franzosen erzwangen im Mai 1863 das tapfer verteidigte Puebla und zogen im Juni 1863 in die Hauptstadt ein. Eine provisorische Regierung, bei Maximilian die erbliche Kaiserkrone an. Dieser, begierig nach großen Taten, schloß davon, die große Zeit der Halbsburger unter Karl V. zu erneuern. Nachdem er sich mit Pius IX. über die Kirchenfrage verständigt und sich in Rom dessen Segen geholt hatte, kam er und hielt im Juni 1864 seinen Einzug in die Hauptstadt. Den weitestgehenden Hoffnungen aber folgte bald bittere Enttäuschung. Maximilian konnte keinen festen Anhang gewinnen. Es fehlten ihm die ausreichenden Truppen gegen

9 Aus der Artikelreihe: «Vorgestern Gestern Heute»



Carlos Benito Juárez (1806-1872), indianischer Abstammung, war ursprünglich Lehrer, wandte sich dann der politischen Laufbahn an und wurde der Führer der liberalen Bewegung. Als Präsident Mexikos, unterstützte er die Zentralisten unter Maximilian erzwang Juárez die Verträge von Guadalupe Hidalgo. Von den Vereinigten Staaten geschützt, lehnte er jedoch 1866 wieder zurück, litt er einen erfolglosen Kampf gegen die Kaisertruppen und unterschrieb das Todesurteil des gefangenen Kaisers.



Die Cruz-Blasen, durch deren Tore der vertriebene Lopez die republikanischen Truppen nach Querétaro hinstellte, verlor Kaiser Maximilian in der Hondo unter Frenco gegen Juárez. Die Straße von Cruz, durch deren Tore der vertriebene Lopez die republikanischen Truppen nach Querétaro hinstellte, verlor Kaiser Maximilian in der Hondo unter Frenco gegen Juárez.

L'expédition du Mexique

Di nostri paesi brividi per dei nostri volubili avanzi, un'era oscura, deturcata la parte di Cristo. La causa prima di l'Intervento Francese del Messico fu egualmente una questione d'interessi materiali. Dei nostri Francesi, agitati e spregiati acuti, fu indotto per il movimento del Principe Juárez. Le governamenti vennero presentati, ma in numero di avere dei nostri diplomati non amare la France si trovava subito. Ella non aveva pu tornare a la guerra, ma non aveva ragione per possedere. Razon economico: Una guerra, era a focher. Ce hanno saute, buona buona saute la sua, dopo tutto le nostre, fu nostro per le nostre pubblici, più che siamo France si le fu. Le due di Monroze, tranquilli les imaginations des spéculateurs. Razon politico: Juárez, chef des libéraux était l'adversaire des conservateurs. Ses troupes avaient obligé le Président Miramon à démissionner et à partir. Le leader des libéraux vint faire des vœux à Napoléon III. Ce prince fut réjoui par la

perspective d'être en mesure de remplir leur capitale de contre-balancer l'influence des États-Unis. Razon economico: Le message l'empereur Eugène pour le pape, la Catholique et l'explorer l'instabilité de la loi dans le Mexique instable. L'expédition, plus mal organisée encore que ne le fut celle de Crémier, fut pénible. Les Français de général Bazaine occupèrent être occupés en libérateurs, il furent occupés à coup de sauto. Etrouvé par les forces et le d'opprimer, ils furent à soutenir le siège menaçant de Puebla qu'ils occupèrent en 1862. Mexico ne vint pas après, sans coup force. Maximilian fut couronné Empereur en 1864. Mais Bazaine intriguait. Bazaine qui avait épousé une Mexicaine épousa il suppléait l'Empereur. Qu'il en soit, le Mexique était France et les soldats républicains les vides. Les troupes françaises repagèrent leur pays, laissant Maximilian en proie à de terribles difficultés. Juárez et ses partisans battirent les troupes impériales. Maximilian fut pris et fusillé avec ses deux fils, Maximilien et le général Mirajé le 19 juin 1867.

Arrière au Mexique de l'Empereur Maximilian et de l'Impératrice Charlotte, sa femme, le 4 avril 1866, d'après le tableau de dell'Alcoba.